



Liebe EXODUS-Leser!

Nachstehend, für alle interessierten Leser sowie Mitarbeiter, die gesammelten »Re-aktionen« die der Redaktion in schriftlicher Form zugehen.

Martin G. Schmidt, Kreuztal

(...) EXODUS 25 gefällt mir sehr, sehr gut!! Bin auch etwas stolz einen Teil dazu beigetragen zu haben.

Dieter Steinseifer, Rosenheim

(...) diesmal möchte ich mich nicht nur für die spitzenmäßig ausgestattete Jubiläumsausgabe 25 von EXODUS bedanken, sondern auch ganz herzlich für die alte Nummer 14 von 2003, die meine Sammlung ergänzt hat. Dass sogar Klaus N. Frick 2003 darin eine ausgezeichnete stimmungsvolle, ja fast lyrische Kurzgeschichte beigetragen hat, überraschte mich sehr!

Bernd Karwath, Kusterdingen

(...) Gut, dass ihr Terminzwänge endgültig entsorgt habt - so ein Quack war echt nicht nötig...

Helmut Wenske, Hanau

Mann, EXODUS wird ja von der Aufmachung her immer professioneller.

Kaum zu glauben, dass es sich hierbei noch um eine Amateurpublikation handelt.

Was die Thematik »Die neuen Menschen« in der letzten Aufgabe betrifft, so hat mich am meisten die Grafik von Nicole Erxleben berührt. Seltsam dieser weibliche Android mit dem Mona Lisa-artigen Ausdruck in seiner emotionslos autistischen Entrücktheit, trotz der haarlosen hündischen Kreatur im Arm. Zeichnerisch bzw. maltechnisch absolut perfekt dargestellt.

Jörg Kaegelman, Windeck

Perfekt gemacht!!!!
EXODUS wird immer besser.

Gabriele L. Berndt, Kiel

(...) vielen Dank für die Nummer 25! Die Kommentare waren ja positiv. Dass Timo Kümmel schreiben würde, hatte ich mir gedacht. Leider haben wir den Kontakt verloren. Er hatte ja Kunst studiert und wohnte mal in Fulda, soweit ich mich erinnern kann. Er hat sich dann irgendwann nicht mehr gemeldet. Gibt es von ihm vielleicht eine Adresse oder Email??? Würde mich freuen. (...)

Antje Ippensen, Mannheim

Hurra, mein Beleg ist da! Danke

schön. Ich freue mich riesig und bin sehr begeistert und beeindruckt, ein hervorragender Band, sowohl textlich als auch graphisch ... (Nicole Erxleben, Mario Moritz - super) (...)

Christian Weis, Zellingen

(...) zunächst mal herzlichen Glückwunsch zur Nr. 25! Ich nehme an, René, dass du dir bei Ausgabe 1 nicht hast träumen lassen, dass mehr als 30 Jahre später eine Jubiläumsausgabe von EXODUS erscheint - und noch dazu in dieser tollen Aufmachung (wenn ich an die Machart z. B. der alten Nr. 12 denke ... für die damalige Zeit aller Ehren wert, aber natürlich nicht damit zu vergleichen, wie EXODUS heute daherkommt). ;-)

Die Stories zu beurteilen überlass ich anderen - nur so viel: Es ist eine schöne Mischung geworden, sowohl thematisch als auch stilistisch, und ich hab mich prächtig unterhalten! Sehr zu begrüßen ist - nicht nur aus meiner Sicht als Autor, sondern auch als Leser - dass ihr sowohl Kurzgeschichten als auch längere Erzählungen bringt, denn die SF füllt gleichwertig beide Formate und ist ja einst durch Stories und Novellen »großgeworden« (wenn bei der Zahl der Leser nur auch an diese Zeiten anzuknüpfen wäre ... seufz ...)

Von den Illustrationen haben es mir vor allem die beiden zu »Bis ans Ende der Welt« von Hubert Schweizer

angetan. Mir haben seine Werke in der Galerie von EXODUS 23 schon extrem gut gefallen, und so ist es auch diesmal. **Mark Freiers** Illu zu meiner anderen Story ist ebenfalls ein Hingucker, wie natürlich auch die hammermäßige Cover-Illustration von **Crossvalley Smith** (diese Augen wirken beinahe hypnotisch!) – eins der besten EXODUS-Cover überhaupt. Die Galerie fand ich diesmal dafür etwas durchwachsen: sehr schön die Werke von **Nicole Erxleben** und **Lothar Bauer**, »Die Letzte« von **Mario Moritz** fand ich okay, seine »Erlösung« ist dagegen nicht mein Fall (wirkt nicht lebendig und schaut für mich zu sehr nach »Computerbasterei« aus – leider kein Vergleich etwa zu seinem tollen Cover für EXODUS 22). Herausheben möchte ich noch die Illustration von **Robert Straumann** – sein Zeichenstil gefällt mir ausgesprochen gut.

Zusammen mit der Nr. 20 ist die 25 für mich *das* Highlight unter den EXODUS-Ausgaben. Die für die Zukunft geänderte Erscheinungsweise sehe ich mit einem weinenden und einem lachenden Auge: An die sehr zuverlässige und pünktliche Erscheinungsweise hab ich mich gewöhnt, die Termine waren eine feste Größe. Der erweiterte Umfang lässt aber künftig etwas mehr Spielraum, der für Themenschwerpunkte auch angebracht erscheint. Und ca. drei Ausgaben in zwei Jahren sind ja dann schon wieder ein Wert, an dem man sich – auch als Leser und Sammler – orientieren kann. Ich freu mich auf die nächsten Ausgaben und hoffe, dass sich die Qualität des Magazins auch in den Käuferzahlen niederschlägt!

Ach ja, die neue Schriftart und -größe find ich klasse – sehr lesefreundlich!

Karl-Heinz Steinmann, Bonn

(...) herzlichen Dank für das letzte EXODUS, das wohlbehalten bei mir eingetroffen ist und tatsächlich im-

mer wieder besser wird! Glückwunsch.

Gerd Frey, Berlin

(...) die Ausgabe 25 ist wohlbehalten bei mir eingetroffen. Ist ja ein prall gefülltes Heft geworden. Könnte man schon eine richtige Buchbindung daraus machen. Die Ausgabe gefällt mir gut. (...) **Helmut Wenske** ist ein interessanter Künstler (Phantastischer Realismus). Ich habe sogar einen kleinen Bildband von ihm in meiner Sammlung.

Axel Kruse, Mülheim a. d. Ruhr

(...) Nun aber zu den einzelnen Stories. Ich habe so meine Probleme mit Themenbänden, da die Autoren dann doch ziemlich eingengt sind und vielfach krampfhaft versuchen um das vorgegebene Thema herum etwas zu kreieren, das schränkt die Phantasie und Leistungsfähigkeit des einzelnen Autoren drastisch ein. Dieses Gefühl hatte ich bei fast allen Texten dieser Ausgabe, tut mir leid das sagen zu müssen, aber die meisten fielen in meinem Geschmack einfach durch. Zwei Ausnahmen gab es allerdings, die eine ist der »Mars Dialog« von **Robin Haseler**. **Robin** hat die Geschichte schön entwickelt und der Plot war überzeugend. Einzig eines muss ich anmahnen, die Namen der Protagonisten sind mir zu aufgesetzt gewesen. Gut, die Story spielt auf dem Mars, aber warum in jeder oder fast jeder Namensnennung Bezüge zum Mars oder seinen Monden vorhanden sein müssen ist mir unverständlich. Das tut dem Text wirklich nicht gut. Man wird mit dem Holzhammer irgendwie darauf gestoßen, dass man sich auf dem Mars befindet. - Aber das weiß ich als Leser doch bereits! Das geht subtiler, muss subtiler gehen. Vergleichen wir doch mal die Auswanderer, die von Europa nach Amerika gegangen sind, haben die sich alle jetzt Namen

gegeben, die irgendeinen Bezug zu Amerika hatten? - Mitnichten, genauso wenig würde es bei einer Auswanderung zum Mars geschehen. Das hat mich einfach gestört. Alles in allem ist die Geschichte dennoch perfekt, mir gefiel sie insgesamt gut. Die zweite und absolut herausragende Geschichte dieser Ausgabe war »Bis ans Ende der Welt« von **Christi-an Weis**. Einfach perfekt erzählt, vor allem realistisch entwickelt. Die Protagonisten gehen mit den »neuen Menschen« realistisch um, sie sind »normal« in ihrer Umgebung, man reagiert »normal« auf sie, wenn auch in einer Ausnahmesituation. Am Ende stellen sich die Annahmen, was die »neuen Menschen« angeht als falsch heraus, ein Vertreter der alten Menschen ist der Bösewicht. Gelungen, absolut gelungen, für mich der Favorit dieser Ausgabe!

So nun genug gelästert, ich wünsche Euch ein schönes Wochenende.

Helmut Ehls, Freiburg

(...) Ich habe grade EXODUS 25 durchgeblättert, mir ist so rüschdich aufgefallen, wie gut es ist, dass es wirklich sehr gut ist, best before!!! Ziemlich deutliche Vision dabei: innerhalb der nächsten zwei, drei Jahre wirst du nominiert in der Kategorie Verdienste (Laßwitz).

Horst Pukallus, Wuppertal

(...) Da ich nichts anders zu tun habe, musste ich es (im Zug) gleich lesen. Ich finde es sehr typisch für die SF (oder nur die dt. SF?), dass der »neue Mensch« überwiegend nur im Labor, als genetisches Experiment, entstehen können soll. Aber gibt es keine spontanen Einsichten durch plötzliche (oder weniger plötzliche) radikale Veränderungen, die den Geist eines Menschen umkrepeln? Ich habe so etwas bei mir und bei anderen Menschen erlebt. Darum bin ich der Überzeugung, dass die-

Wie gefällt Ihnen EXODUS ?
Schreiben Sie uns!

ses Phänomen existiert. Mal davon abgesehen: Problem ist: Nr. 25 enthält zu viele Storys ähnlichen (laborlastigen) Inhalts. Also, mit Abstand am herausragendsten empfand ich **W. Wellings** »Fuckanimal«, an der man sprachlich noch hätte feilen können, aber die glänzende Meisterrung der schwierigen Thematik, der überzeugende Stil und die erzählerische Dichte erheben diese Geschichte zum Highlight dieser Ausgabe. Hat mir echt Spaß gemacht.

Angelo Boog, CH-Wallisellen

(...) Nun, ich finde das von der phantastischen Grafik her es diesmal eher eine gemäßigte Nummer darstellt. Wir hatten da schon bessere wo noch wirklich Zeichnerlinge was aus ihren Fingern sogen und nicht aus dem Computer Photocollagen retuschierten. Das mag hart klingen, soll es aber nicht. Es ist schon okay, das Cover. So was darf und soll ruhig mal gebracht werden und ich finde es als digitale Arbeit sauber und

edel gemacht. Doch schon das Backcover zeigt wo es hinführt, nämlich in die Posterabteilung von Kaufhäusern, dort wo sich Ottonormalverbraucher die Palmentapeten herholen, sich mit Tutanchamun plus Milchstraße oder Nofretete eindecken. - Das will wohl aber die EXODUS-Redaktion nicht, gell?

Aber der Coverdruck an sich ist wirklich "hueräguet", wie wir uns hierzulande ausdrücken!



Günther Freunek im »Fandom Observer« # 243

Die neuen Menschen – der »EXODUS-Themenband«

Seit dem Neustart von EXODUS durch das Herausgeber-Trio **Moreau, Wipperfurth** und **Kemmler** präsentiert sich das Heft als Forum für Science Fiction Stories und phantastische Grafik und hält zusammen mit Nova längst die Spitzenposition in diesem Segment.

Nun ist wieder einmal ein Wendepunkt erreicht. Mit Ausgabe 25 ist nicht nur das kleine Jubiläum geschafft, sondern auch eine thematische Neuausrichtung angepeilt. So begrüßt uns auf der Titelseite neben dem EXODUS-Schriftzug im »Jubiläums-Altgold« auch die Unterzeile »Themenband«. Mit der Einordnung Die neuen Menschen, erfahren wir auch noch die thematische Ausrichtung dieser Ausgabe. Bedeutungsschwer klingen die Vorwörter der Herren **Moreau** und **Kemmler**. Sie verweisen auf die Tatsache, wie schwierig es ist, in Deutschland ein »professionelles« SF-Magazin zu etablieren – erst recht, wenn man sich auf den Teilbereich SF-Kurzgeschichten beschränkt. Nun ja, die Herren **Frick** und **Freunek** haben das mit **SAGITTARIUS** schon im Jahr 1987 erkannt und die Konsequenzen gezogen (tschuldigung – das musste jetzt einfach sein).

Drei Ausgaben in zwei Jahren

Das klingt wie die freundliche Bäckerfrau am Samstagvormittag: Nehmen Sie doch fünf Brötchen zum Preis von vier! Die Lösung der EXODUS-Mannen lautet nun 100-Seiten-Hefte etwa alle 8 Monate bzw. eine Erscheinungsweise »nach Fertigstellung«. Immerhin erfahre ich so, warum das Buchprojekt, für dessen Besprechung ich im Fandom Observer seit dem ColoniaCon 2008 getreulich Platz freigehalten hatte, gestorben ist.

Zurück zum Heft: Der in EXODUS 25 eingeflossene Themenband »Die neuen Menschen« ist das Ergebnis eines Story-Wettbewerbs der EXODUS-Redaktion. So verzeichnet Herausgeber **Heinz Wipperfurth** – zu Recht mit einem gewissen Stolz – die Einsendung von 43 Kurzgeschichten bei der Jury, die für dieses Heft dann zehn Erzählungen auswählte, um sie ihren Lesern vorzustellen.

Anregungen aufgegriffen

Nach Inhaltsverzeichnis und Begrüßung durch das Triumvirat präsentiert sich das Heft fast wie gewohnt. Fast? Ja, fast! Eine Anregung haben die Macher, in der Hauptsache **Olaf Kemmler**, tatsächlich berücksichtigt. Nämlich des **Freunek**s Mecker zu Schriftart und Größe bei EXODUS 24. Das vorliegende Heft bringt

es auf lesefreundliche (grob gemessene) 10 Punkt Schriftgröße und macht so auch die Lektüre längerer Texte zu einer angenehmen Leseerfahrung. Desweiteren besticht das Heft durch die schon gewohnt solide und unaufgeregte Gestaltung sowie eine vier Seiten kurze, aber schöne Vierfarb-Galerie. Sie ist dieses Mal nicht von einem Künstler gestaltet, sondern ist ein Querschnitt der Arbeiten von **Crossvalley Smith**, **Nicole Erxleben**, **Lothar Bauer** und **Mario Moritz**. Sie alle haben sich mit der Themenstellung »Der neue Mensch« auseinandergesetzt, bzw. dazu passenden Arbeiten geliefert. Von **Klaus Frick** gibt es dann noch eine Einleitung (oder sollte man sagen begleitende Worte?) zur Sicht der Künstler – und der offensichtlich skeptisch bis düsteren Umsetzung.

Zehn in einem Heft

Die Bandbreite der Kurzgeschichten reicht vom klassischen Inner-Space-Thema, der Erzählung »Wiederkehr«, mit der **Christian Weis** das Heft eröffnet. Er schildert das Schicksal eines Menschen in einer psychiatrischen Anstalt, Klinik oder Forschungseinrichtung, um den Leser zur Auseinandersetzung mit dieser Thematik zu veranlassen – eben aus der wenig beneidenswerten Sicht des Insassen. Allmählich kristallisiert sich heraus, dass der Proband

EH540-33 kein Mensch, sondern ein künstlich geschaffenes Wesen ist. Damit stellt sich die moralische Frage: Darf man, soll man, künstliche Menschen erschaffen, um diese mit bewussten Schädigungen am Großhirn zu versehen? Sie also als entsprechende Versuchskaninchen zu missbrauchen? Doch mit dieser Erörterung gibt sich der Autor nicht zufrieden. Natürlich gibt es noch einen Plot, eine Wendung, eben den Aha-Effekt.

Mit »Sectio Aurea« verlässt **Olaf Kemmler** das angestammte Arbeitsgebiet des EXODUS-Layouters bzw. Grafikers und stürzt sich in die Domäne der Schreiberlinge. Sein Text ist leichtgängiger und actionhaltiger, jedoch ohne Absturz in die Ballerei. Er schildert den Wettlauf zum Arkanogon. Die »alten Menschen« und die neuen, die »Androneos« sind auf der Jagd nach dem untergegangenen Wissen der Genetik-Ingenieure. Die Hardliner der genetisch neu geschaffenen Androneos wollen die Welt endgültig übernehmen und ihre Vorfahren, die Menschen ablösen. Dabei sind die Androneos physisch und auch waffentechnisch überlegen. Welche Chancen haben also die Rebellen?

Da aller guten Dinge drei sind, ist da noch »Der Mars Dialog« von **Robin Haseler**, der die sich anbahnenden Konfrontation zweier Staatenbunde bzw. Gesellschaftssysteme auf dem Mars schildert. Im Wettbewerb um Bodenschätze und Ressourcen belauern sich »Utopia Borealis« und »Cimmeria-Roma«. Also Nord- und Südhalbkugel des Mars. Der Auslöser für den Konflikt sind die genetischen Modifikationen von Utopia Borealis und die Furcht vor genetisch aufgerüsteten Soldaten und einem bevorstehenden Krieg. Warum nur überrascht es uns nicht, dass die scheinbar moralisch Einwandfreien auch mit schmutzigen Tricks arbeiten.

Ergebnis

Mit dem Jubelheft 25 präsentieren die EXODUS-Macher wieder einmal eine Ausgabe auf hohem Niveau. Bei den zehn Erzählungen findet sich

garantiert für jeden Geschmack etwas, so dass man dieses Themenheft guten Gewissens empfehlen kann. Ob sich allerdings das Manko des Nischendaseins, das sich aus der konzeptionellen Fixierung auf den Bereich Kurzgeschichten und den daraus resultierenden Abverkaufszahlen ergibt, durch eine Streckung des Erscheinungsrhythmus beheben lässt, erscheint fraglich.

Klaus G. Schimanski im »Fandom Observer« # 244

Das Jubiläum ist geschafft. Obwohl erst als separater Sonderband gedacht, erscheint der Themenband »Die neuen Menschen« nun als Jubiläumsexodus Nummer 25.

Qualität herauszugeben bedeutet Arbeit und finanzielles Risiko, letzteres leider besonders auf dem Gebiet der SF-Kurzgeschichte, ist es doch für etliche Leser ein wohl nicht zu überwindendes geistiges Hindernis, sich nach einigen Seiten auf eine neue Handlung einzustellen. Da wühlt man sich lieber durch einen Wälzer, der ca. eine Woche lang nicht zu sehr die Hirnzellen beansprucht. Kostendeckung ist zwar gerade so zu erreichen, aber die nunmehr drei Herausgeber machen jedenfalls lobenswert und unverzagt weiter. Allerdings wird der Erscheinungsmodus geändert. Ein- bis zweimal jährlich jeweils nach Fertigstellung.

Lohnenswert ist die Anschaffung jedenfalls mal wieder. Der Freund gut gemachter Storys findet allerlei Schmankerl. Und auch die Grafik kommt nicht zu kurz. Neben den Illus zusätzlich - statt des diesmal leider fehlenden Künstlerportraits in der Heftmitte - mit vier Farbseiten zum Thema. Nicht so gelungen ist allerdings die Auswahl des vom Farbumfang her sehr dunklen Coverbildes. Da versinkt im Druck zu viel im Schwarz.

Für EXODUS 26 ist ein künstlerischer Themenschwerpunkt geplant. Die Autoren sind aufgerufen, sich von den Werken **Helmut Wenskes** inspirieren zu lassen. Das wird mit Sicherheit interessant werden. Die

Planung soll bereits weit gediehen sein
Zugreifen! Oder besser noch: Gleich ein Abo abschließen.

Horst Illmer in »Phantastisch!« # 36

Einen herzlichen Glückwunsch darf man den Herausgebern des SF-Magazins EXODUS aussprechen: Im Juli 2009 erschien das Heft 25 – ein exakt 100 Seiten starker Themenband mit den zehn besten Geschichten, die zum als Story-Wettbewerb ausgeschriebenen Thema »Die neuen Menschen« eingesandt wurden.

Die Autoren **Frank Neugebauer**, **Wolf Welling**, **Olaf Kemmler**, **Christoph von Zastrow**, **Achim Stöber**, **Antje Ippensen**, **Robin Haseler**, **Sewarion** und (zweimal) **Christian Weis** haben sich allesamt ordentlich ins Zeug gelegt und anregende, nachdenklich stimmende, humorvolle und spannende SF-Kurzgeschichten geschrieben. Für die gewohnt hochklassige Mischung aus Text und Bild sind diesmal folgende Künstler verantwortlich: **Lothar Bauer**, **Mark Freier**, **Gerd Frey**, **Thomas Hofmann**, **André Martyna**, **Chris Schlicht**, **Hubert Schweizer**, **Robert Straumann** und **Cornelius Ibs Von Seht**. Im vierfarbigen Mittelteil kommen dann noch **Nicole Erxleben** und **Mario Moritz** hinzu. Das eindrucksvolle Vierfarbcover ist von **Crossvalley Smith**, Pseudonym für einen 1953 in der Nähe von Siegen geborenen deutschen Künstler und promovierten Mathematiker.

Die qualitative und quantitative Fülle dieser Ausgabe hätte auch ein prächtiges Büchlein ergeben – was laut Editorial auch so vorgesehen war – jedoch haben Vernunft und Einsicht in den Markt gesiegt: Ein solches Projekt wäre kaum kostendeckend zu machen gewesen.

Auch die halbjährliche Erscheinungsweise von EXODUS kann aus diversen Gründen nicht mehr beibehalten werden: **René Moreau**, **Olaf Kemmler** und **Heinz Wipperfürth** wollen aber unbedingt auf der erreichten hohen Niveau weiterma-

chen, auch wenn das nun bedeutet, dass man innerhalb von zwei Jahren nur noch zirka drei Ausgaben produzieren kann. Einblick in die aktuelle Ausgabe erhält man unter www.exodusmagazin.de, dort gibt es auch Gelegenheit zur Bestellungen älterer Hefte und – das Wichtigste! – kann neue Abonnements abschließen.

Thomas Harbach auf
<http://www.sf-radio.net/>

Die Jubiläumsnummer 25 stellt für EXODUS den nächsten Schritt dar. Nach der Farbe kommen jetzt die Themen. Das Magazin mit seinen zehn Geschichten von neun Autoren steht unter dem Thema »Die neuen Menschen«. **Heinz Wipperfürth** erläutert, das BILD DER WISSENSCHAFT festgestellt hat, dass unsere Gehirne beim Ausmalen zukünftiger Ereignisse bestimmte Gehirnregionen aktivieren. Grund genug, die graue Masse intellektuell zu stimulieren und das Auge mit teilweise farbigen Zeichnungen und Graphiken zu erfreuen.

Christian Weis ist mit zwei Texten vertreten. »Bis ans Ende der Welt« beginnt wie eine klassische Space Opera und erinnert ein wenig an »Aliens«, als die Mannschaft eines Raumschiffs zu einer Kolonie zurückkehrt, auf der Menschen für Landzeitmissionen im All genetisch koordiniert werden sollen. Die Mannschaft findet eine Überlebende und wird mit zahlreichen Problemen wie auch einer Reihe von Toten konfrontiert. Das Tempo wird vom Autoren hoch gehalten, die finale Konfrontation mit dem etwas pathetisch verklärten Ende zufrieden stellend vorbereitet und der Mittelteil überzeugt in erster Linie durch eine überzeugende bedrohliche Atmosphäre. Die Idee der genetischen Manipulation inklusiv des an Dr. Moreau erinnern-

den Antagonisten Mr. Klein hätte der Autor aber noch besser ausarbeiten können. Die zweite Geschichte von **Christian Weis** »Wiederkehr« macht den Auftakt der Sammlung. Eine intensive, fast karge aus der Ich- Erzählerperspektive konzipierte Story, die eher an die Science Fiction der achtziger Jahre eines Herbert W. Franke erinnert. Sehr Pointen getrieben gelingt es **Christian Weis** nur spärlich, die notwendige Sympathiebrücke zwischen Leser und Protagonisten zu schlagen. Die Handlung wirkt zu stark konstruiert und zu sperrig, um zu unterhalten, die Auflösung ist zu schwach, um zu provozieren. Die Intention des Autors ist deutlich erkennbar, alleine die literarische Umsetzung ist nicht zufrieden stellend und zu stark bemüht. Auch »Frost« aus der Feder **Christoph von Zastrow** geht aufbautechnisch den gleichen Weg. Ich- Erzählerperspektive mit einem allerdings deutlich charismatischeren und hinsichtlich seines Hintergrunds in der »Citizen Kane« Tradition inklusiv des entsprechenden Hinweises entwickelten Charakters. Die Idee der »Schläfer« Geschichte, der erst wieder erwachen will, wenn die Menschheit medizinisch seine unheilbare Krankheit besiegt hat und der sich als nächste ohne nähere Fakten als die kommende Generation sieht, ist schon oft verwandt worden. **Von Zastrow** kann diesem Szenario keine neuen Ideen hinzufügen. Die Charakterisierung des Protagonisten ausschließlich aus der verzerrten Ich- Perspektive macht den Text lesenswert. Stilistisch ansprechend, aber wie **Christian Weis** Szenario absichtlich emotionslos und damit unnötig distanziert geschrieben. Eine Reihe von interessanten Ansätzen werden mit dieser Vorgehensweise im Keim erstickt und eine zweite, abweichende Handlungsebene hätte dem vorliegenden Text gut getan. »Holonium Blues« von **Sewarion** ist die alt bekannte Story der

Süchtigen, die dank einer neuen Droge durch die Hölle geht und schließlich geheilt wird, um sich an dem Polizisten zu »rächen«, der sie verhaftet hat. Die Pointe ist in dieser Form nicht vorhersehbar und rundet den Text zufrieden stellend zynisch bzw. optimistisch – alles eine Frage der Perspektive – ab. Stilistisch ansprechend, aber ein wenig zu formelartig geschrieben gelingt es **Sewarion** aber über weite Strecke nicht, insbesondere in der wichtigen ersten Hälfte seiner Prämisse neue und wichtige Impulse hinzuzufügen. »Sectio Aurea« von Mitherausgeber **Olaf Kemmler** beschreibt den Überlebenskampf der letzten alten Menschen gegen ihre genetisch gezüchteten Androiden Nachkommen. Dabei legen die neuen Menschen auf eine Ausrottung ihrer Vorfahren wert, nutzen dazu auf den ersten Blick die Hilfe einiger weniger alter Menschen, um schließlich auf die harte Tour erkennen zu müssen, dass sie nicht die Vollkommenheit der neuen Schöpfung darstellen. Der Plot ist von **Olaf Kemmler** rasant und unterhaltsam spannend gestaltet worden. In erster Linie mittels sorgfältiger geschriebener Dialoge und farbenprächtiger Hintergrundbeschreibungen eröffnet der Autor das Szenario, bevor er dann den Plot auf ein Kammerspiel und ein Rätsel reduziert. Auf den letzten Seiten dreht sich die Handlung mehrmals, bevor **Kemmler** seine gut geschriebene Story auf einer ironischen, aber konsequenten Note beendet. Gute Unterhaltung ohne zu belehren. **Antje Ippensens** Story »Mehr als die Summe seiner Teile« setzt sich mit der Erforschung der Vergangenheit, der natürlich primitiven menschlichen Vergangenheit und ihrem Einfluss auf die Gegenwart auseinander. Nach einem guten Anfang verliert die Autorin aber ihren handlungstechnischen Faden und bemüht sich, ihrem Text ein zufrieden stellendes, aber eher konstruiertes Ende zu ge-

... interessante und aktuelle Downloads auf:
www.exodusmagazin.de

ben. Stilistisch ansprechend geschrieben hätten die Protagonisten etwas dreidimensionaler, überzeugender gezeichnet werden können. Unter einer ähnlichen Schwäche leidet **Achim Stöbers** »WWW«, der mit einer Reihe eindrucksvoller, aber den Plot nicht unbedingt voranbringender sprachlicher Bilder – siehe die Kreuze von Verdun – seine Story beginnt, sie aber eher enttäuschend zu Ende bringt. Eine Expedition kehrt zur Erde zurück und stellt fest, dass die Menschen inzwischen fast ausnahmslos im Tiefschlaf befinden und sich mittels einer planetaren virtuellen Realität verständigen. Auf der einen Seite beschreibt **Achim Stöber** die Geschichte der technisch-virtuellen Evolution, auf der anderen Seite scheint die reale Gegenwart mehr und mehr fragwürdig zu sein. Handlungstechnisch kompakt kombiniert der Autor eine Reihe nicht unbedingt originellen, aber solide präsentierten Ideen zu einer unterhaltsamen, aber hinsichtlich möglicher Ambitionen ins Leere zielenden Geschichte.

»Der Mars- Dialog« von **Robin Haseler** ist eine kompakte Geschichte. Die Menschen und Marsianer steuern auf einen militärischen Konflikt zu. Bei einer Konferenz versuchen die beiden Unterhändler die jeweils andere Position auszuloten und greifen am Ende zu unfairen, aber notwendigen Tricks. Der Reiz des Textes liegt in der Darstellung der unterschiedlichen Positionen. Ganz bewusst verzichtet der Autor im Verlaufe der Handlung bei den wichtigsten Passagen auf eine neutrale Darstellung, schaltet sich nach einem Eintrag in eine Art futuristische Wikipedia in die Gedanken der Protagonisten ein und präsentiert eine morbide, aber passende Pointe.

»Fuckmanimal« von **Wolf Welling** beschreibt die sexuelle Ausnutzung von extra gezüchteten Ersatzmenschen. Durch einen Selbstmord eines Fuckmanimals werden die Ermittler auf Material aufmerksam, das beweist, dass diese Wesen inzwischen in der Lage sind, ein Bewusstsein zu entwickeln und ihren Missbrauch durch ihre Besitzer zu spüren. Die Geschichte ist solide geschrieben, die Tagebuchaufzeichnungen des

Fuckmanimals erinnern an ein wenig *Daniel Keyes* Roman »*Flowers for Algernon*«, aber zusammengefasst gelingt es **Welling** wie eine Reihe anderer Autoren dieser EXODUS Ausgabe nicht, dem Thema neue Facetten abzugewinnen.

Die letzte Geschichte »Entscheidung unter dem Thales-Fenster« von **Frank Neugebauer** gehört zu den Höhepunkten der vorliegenden EXODUS-Ausgabe. Anfänglich anscheinend eine klassische Invasions-story schwingt sich **Frank Neugebauer** erstaunlich ideenreich, sprachlich sehr ansprechend und gewandt in die Gefilde der *Stephen Baxter'schen* Evolutionstheorien auf, bevor er mit einem hoffnungsvollen, aber exotischen Ausblick in die ferne Zukunft seine außergewöhnliche Story beendet. Es ist schade, dass nicht andere Autoren das breite Thema der neuen Menschen zu derartigen Exzessen genutzt haben. Die Zeichnungen und Graphiken gehören inzwischen zu einem wichtigen, wenn nicht sogar elementaren Bestandteil des Magazins. Jede der Kurzgeschichten ist von Zeichnern wie **Hubert Schweizer** – sein positiv gesprochen altbekannter Stil passt sehr gut zu **Christian Weis** zweiter Geschichte »Bis ans Ende der Welt« –, **Olaf Kemmler** – er illustriert mit einer Vignette den eigenen Text –, **Chris Schlicht** oder **Lothar Bauer** – begleitet worden. Weiterhin steuert **Klaus N. Frick** ein kurzes Essay »Der neue Mensch der nahen Zukunft« zu den farbigen Zeichnungen bei. Ein umlaufendes Cover von **Crossvalley Smith** erweckt die Neugierde der Leser. **Nicole Erxlebens** »Die neuen Menschen«, **Lothar Bauers** »Cyborg«, »Die Letzte« und »Erlösung« von **Mario Moritz** konzentrieren sich im Gegensatz zu einigen Geschichten des Themenbandes fast ausschließlich auf den Menschen in einer fremdartig bedrohlichen, distanzierten Landschaft bzw. **Nicole Erxleben** zeigt, welche Veränderungen auf die Menschheit warten. Im vorliegenden Themenband veranschaulichen die Zeichnungen eher die Erwartungen und Ängste der Mitarbeiter. Zusammengefasst überzeugt der Themenband »Die neuen Menschen« trotz eher durchschnittli-

cher Geschichten und gehört zu den besten semiprofessionellen Magazinen Deutschlands.

Clemens Nissen im »**Fanzine-Kurier**« 144 (Nachdruck auch in »**ANDROMEDA-Nachrichten**« 228)

Unter dem Titel »Die neuen Menschen« präsentiert die 25. Ausgabe von EXODUS zehn Geschichten. **Christian Weis** schildert in »Wiederkehr« das Seelenleben eines psychiatrischen Versuchsobjektes, das unter massiven Störungen seines Erinnerungsvermögens leidet. Der Patient versucht verzweifelt, auszubrechen, scheitert jedoch an seinem Geisteszustand. Die Story ist einfühlsam und überzeugend umgesetzt. Die Idee, menschliche Versuchsobjekte mit Bewusstsein vorzuhalten, erscheint allerdings etwas weit her geholt und riecht nach Verschwörungstheorie.

Von einer Auseinandersetzung zwischen alten und neuen Menschen (Androneos) berichtet **Olaf Kemmler** in »Sectio Aurea«. Winkelzüge und alte menschliche Eigenschaften gewinnen Gewicht für die Entscheidung. Die Story bietet kurzweilige Lektüre und singt eine Ode auf die Unvollkommenheit.

Christoph von Zastrow lässt den Leser in »Frost« an den Gedanken eines todkranken Tiefkühlschläfers teilhaben, der seiner Erweckung und – mittlerweile möglichen – Heilung entgegenseht. Die Geschichte ist brillant geschrieben und hat einen schönen Schluss.

»WWW« handelt von einer Menschheit, die ihr Leben vollständig in den Cyberspace verlegt hat. Die wahre Welt ist verrotten, seelenlose Automaten erhalten die physische Existenz der Personen aufrecht, und es herrscht Friedhofsatmosphäre.

Achim Stöber bietet damit einen interessanten, gut aufbereiteten Denkanstoß zur wachsenden Fixierung auf virtuelle Ersatzwelten. Auf den Spuren von 1984 wandelt **Antje Ippensen** mit ihrer Story »Mehr als die Summe seiner Teile«. Sie bereichert das dystopische Sze-

nario der Vergangenheitsverdrängung und -fälschung um die Idee einer Emotionskontrolle. An die Stelle diktatorischer Willkür tritt in ihrer Vision eine gleichförmige Gesellschaft, die alle Menschen bis in den letzten Winkel kontrolliert und krankhaft auf Harmonie bedacht ist vor dem Hintergrund, dass sie ihren natürlichen Lebensraum verloren hat. Ein einfallsreicher und gut inszenierter Albtraum.

»Der Mars-Dialog« von **Robin Hase** dreht sich zunächst um Legitimität und Grenzen künstlicher Eingriffe in menschliches Erbgut und macht dies scheinbar zum Motiv für einen drohenden Krieg zwischen Nationen, die in dieser Frage uneins scheinen, desillusioniert den Leser dann aber vollends. Die Story ist flott geschrieben, unterhaltsam und nicht ohne Tiefgang.

In »Holonium Blues« widmet sich **Sewarion** der Drogenproblematik. Er schildert, wie ein Polizist Süchtige jagt und dabei selbst dem Rausch näher kommt. Ein erhobener Zeigefinger wird vermieden, der Autor stößt den Leser in Chaos und Untergang und wird dem Thema damit rundum gerecht.

»Bis ans Ende der Welt« ist eine Story von **Christian Weis** über einen Rettungseinsatz. Die Lage in einer Terraforming-Station auf einem fremden Planeten ist außer Kontrolle geraten. Die eintreffenden Helfer finden desolate Verhältnisse vor und stehen vor der Entscheidung, ihren

militärischen Auftrag zu erfüllen oder dringend erforderliche humanitäre Hilfe zu leisten. Die Geschichte ist packend geschrieben und ringt sich zu einem gemischten Ende durch.

Wolf Wellings »Fuckmanimal« ist ein künstliches Sexobjekt mit beschränktem Bewusstsein, das sich vor Freiheitsdrang blind aus dem Fenster stürzt und stirbt. Der Autor stellt den Leser vor die Frage, wie weit der Mensch bei der Schaffung künstlichen Lebens gehen darf, wann er damit die Würde der Kreatur verletzt oder sich selbst als pervers erweist. Die originelle und überzeugende Geschichte schließt mit der Aussicht, die Presse werde eine öffentliche Diskussion anstoßen. In »Entscheidung unter dem Thalesfenster« führt **Frank Neugebauer** den Leser in eine unbegreifliche Zukunft. Außerirdische Invasoren verwandeln jeden Menschen in ein höheres Wesen. Alle Naturgesetze werden bedeutungslos. Die Selbstvorstellung des Autors greift die ans Absurde grenzende, bombastische Handlungsführung auf und führt die ironische Darstellung fort.

EXODUS 25 gönnt sich eine Vielzahl guter Illustrationen, die mehrheitlich auf den Inhalt der Stories abgestimmt sind. Die handgezeichneten Bilder haben dabei in aller Regel eine höhere Ausdruckskraft als die computergenerierten. Vier Grafiken, die nicht den Stories zugeordnet sind, wurden im Farbdruck

wiedergegeben. **Klaus N. Frick** schildert im Begleittext »Der neue Mensch der neuen Zukunft«, wie er sie deutet.

EXODUS 25 verbreitet hauptsächlich eine düstere, problemgeladene Stimmung, enthält an einigen Stellen aber auch offene bis positive Ausblicke bzw. humoristische Wendungen. Ein hohes Niveau, thematische Vielfalt und gedankliche Tiefe machen die Ausgabe zu einer lohnenden Lektüre. **Olaf Kemmler** schildert im Editorial, dass sich die Redaktion keine Hoffnungen macht, mit ihrem Magazin in den professionellen Bereich vorzustoßen. Für den Leser ist dies kein Verlust, zumal EXODUS somit keine kommerziellen Rücksichten nehmen und nicht auf ein breites Publikum zielen muss. Die Geschichtensammlung fordert von ihm allerdings ein gewisses Maß an Konzentration, da die Texte nicht auf gängige Unterhaltungsschemata zugeschnitten sind und teils auf dichtem Raum weitreichende Gedanken enthalten. Die Grafiken reizen eher die Phantasie, als dass sie die Vorstellungen des Lesers binden würden.

Weitere Kommentare
erschieden auch auf den üblichen
Internet-Plattformen.

Einige *wenige* der bislang erschienenen

EXODUS-Ausgaben

haben wir *derzeit noch* für Sie vorrätig ...

Bestellen Sie jetzt nach unter:

www.exodusmagazin.de

SCIENCE FICTION STORIES & PHANTASTISCHE GRAFIK

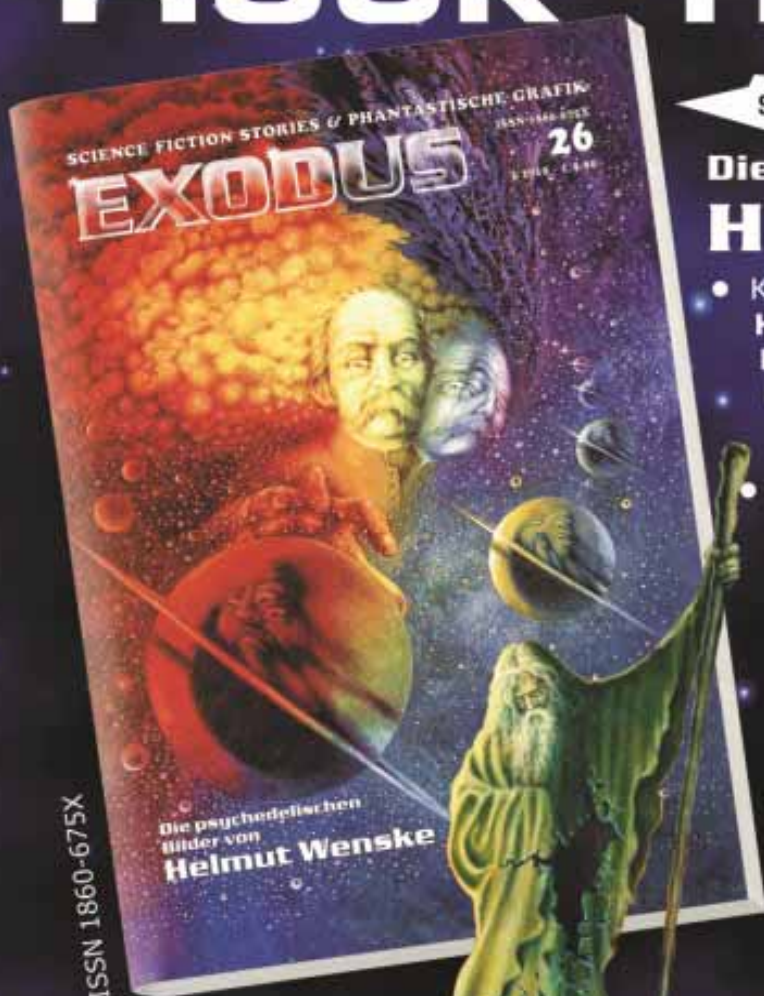
EXODUS 26

Rock 'n' Roll!

Schwerpunktthema der aktuellen Ausgabe:

Die psychedelischen Bilder von Helmut Wenske

- Kurzgeschichten und Novellen von **Hans Joachim Alpers, Martin Baresch, Helmut Ehlis, Frank G. Gerigk, Olaf Kemmler, Reinhard Kleindl, Axel Kruse, Uwe Post, Horst Pukallus** und **Christian Weis**.
- Illustriert von **Crossvalley Smith, Gerd Frey, Klaus G. Schimanski, Chris Schlicht, Hubert Schweizer** und **Robert Straumann**.
- GALERIE mit großem Sonderteil über **Helmut Wenske**: 10 großformatige Farbtafeln und viele Schwarzweiß-Grafiken.
Texte zum Künstler und seinen Werken von: **Uwe Anton, A. Pernath** und **Horst-Dieter Radke**.



die Story einer Deutschlandreise - das Kaiserreich überdauert die Zeiten
die Story von der Jagdgesellschaft auf Minos - im Kampf gegen Echsen und Drogenbarone
die Story, die der Frau Ministerin gar nicht gefallen wird
die Story vom virtuellen Serienmörder, der seinen Meister findet - in der realen Welt
die Story von Hiro's Reise im zeitlosen Land - die Vergangenheit ist ausgelöscht wie die Zukunft
die Story von denen Geschuppten, die nach der Weltherrschaft streben
die Story der Generationenschiffe - auf dem Weg nach *Shibitusha*, der neuen Heimat
die Story aus dem Deutschland 2068 - im Zerfall der alten Welt regt sich das neue Leben
die Story des Stanley Woo, der Morones Zombie-Fluch zum Opfer fällt
die Story einer famosen Weltraumfahrt - mit Anton und Martha und ihrem Therapeuten bei den Außerirdischen



WWW.EXODUSMAGAZIN.DE

René Moreau - Schillingsstr. 259 - 52355 Düren - rene.moreau@exodusmagazin.de